

VILLER, MARCEL, RAHNER, KARL, *Ascese und Mystik in der Väterzeit*. Ein Abriss der frühchristlichen Spiritualität. Unveränderte Neuausgabe mit einem Vorwort von Karl Heinz Neufeld. Freiburg: Herder 1989, 26⁺/323 S.

Der Herausgeber erläutert in seinem Vorwort die Gründe für die Neuauflage. Dieses Werk, bereits 1939 erschienen, spielt im Schaffen und Denken von K. Rahner eine Rolle, die bislang nur unzureichend wahrgenommen wurde. In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg waren zahlreiche Forschungen zu geistlichen und mystischen Phänomenen erschienen, auch katholische Beiträge. Aber es fehlte eine fundierte Gesamtdarstellung. Diese wurde 1930 von M. Viller, dem Gründer des *Dictionnaire de Spiritualité*, versucht: „La Spiritualité des premiers siècles chrétiens“. K. Rahner bezeichnet sich zwar nur als „Bearbeiter“ dieses Werkes, aber in Wirklichkeit kann man es fast ein Originalwerk nennen, denn er hat nicht nur ausführliche Literaturhinweise am Anfang des Buches und der einzelnen Kapitel hinzugefügt, die Anmerkungen beige gesteuert, Register und Verzeichnisse verfaßt, sondern auch einzelne Kapitel ergänzt und z. T. erheblich umgearbeitet. Diese Arbeit leistete K. Rahner im wesentlichen von 1937 bis 1938, also im ersten Jahr seiner Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, in enger Zusammenarbeit mit seinem Bruder Hugo. Bezeichnend für das Gesamtwerk Rahners ist, daß am Anfang seiner wissenschaftlichen Tätigkeit eine intensive Beschäftigung mit der Mystik, mit Fragen der Gotteserkenntnis und der Gotteserfahrung steht, gewissermaßen die unausgesprochene Voraussetzung für sein weiteres theologisches Arbeiten. Gerade das Fehlen solcher Voraussetzungen hatte man ihm nicht selten zum Vorwurf gemacht. – Unabhängig von diesen biographischen und theologiegeschichtlichen Zusammenhängen hat die Neuauflage aber auch unter den heutigen Umständen einen besonderen Sinn, wo Fragen der Mystik vielfach diskutiert werden, aber oft an der Kirche und an der Tradition vorbei, etwa im Zusammenhang von New Age. Hier kann die immer noch nicht überholte Zusammenfassung Rahners gute Hilfe zur Klärung bieten. – Die Arbeit Rahners selbst gibt einen Überblick über die christliche Spiritualität vom Neuen Testament bis ins 7. Jahrhundert. Dabei werden die geschichtlichen Entwicklungen, die wichtigsten spirituellen Strömungen, die bedeutenderen Persönlichkeiten in ihrem geistlichen Profil und die thematischen Schwerpunkte dargelegt: Martyrium, Mönchtum, Heiligkeit in der Welt, Gebet, Mystik. Wichtig ist unter ökumenischem Aspekt, daß hier das Erbe gemeinsamen Glaubenslebens und gemeinsamer Frömmigkeit vorliegt.

G. SWITEK, S. J.

LANGER, OTTO, *Mystische Erfahrung und spirituelle Theologie*. Zu Meister Eckharts Auseinandersetzung mit der Frauenfrömmigkeit seiner Zeit (Münchener Texte und Untersuchungen zur Deutschen Literatur des Mittelalters 91). München: Artemis 1987. X/312 S.

Meister Eckhart gehört zu den Autoren, die im Zusammenhang mit der heutigen Diskussion über Mystik, Meditation und östliche Religionen am häufigsten zitiert werden. Allerdings ist seine Gestalt sowohl in der Vergangenheit wie in der Gegenwart – vor allem in der populären Literatur – nicht selten entstellt worden. Um so wichtiger sind die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, die zum Verständnis der authentischen Lehre Eckharts hinführen. L. hat sich mit dieser in den Jahren 1975 bis 1981 entstandenen Arbeit 1983 an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld habilitiert. – In der Einleitung (1–20) zeichnet der Verf. ein Bild der gegenwärtigen Eckhart-Forschung, die dadurch gekennzeichnet ist, daß sich hier die Erkenntnisinteressen verschiedener benachbarter Disziplinen überschneiden. Die vorliegende Arbeit reiht sich in die Zahl der Untersuchungen ein, die in den Predigten den Gipfel des Schaffens Eckharts sehen. Sie versucht – in Weiterführung der Ansätze von H. S. Denifle und H. Grundmann – die Predigten Eckharts als historisch bedingte Antwort auf Fragen zu verstehen, wie sie innerhalb der zeitgenössischen Armutsbewegungen und insbesondere in Eckharts Wirkungsbereich in den Frauenkonventen, in denen er mit der „cura monialium“ betraut war, diskutiert wurden. – Deshalb wird in einem 1. Teil (21–155) die mystische Spiritualität der Dominikanerinnen anhand der „Nonnenviten“ jener Zeit rekonstruiert. Die Lebensbilder in den Schwesternbüchern wollen keine eigentlichen Biographien sein, sondern mystische Lehre in legendarischer Form vermitteln. Folgende wesentlichen Züge dieser